

BOOTENEWS
Das Wichtigste in Kürze

Australien

Junge Weltumseglerin in Not

Die junge australische Weltumseglerin Jessica Watson ist kurz vor dem Ziel in einen der schwersten Stürme ihrer Weltreise geraten. Ihre Yacht wurde von sechs Meter hohen Wellen erfasst. Die 16-Jährige wartet nun auf eine Flaute, um das gerissene Segel auszuwechseln zu können. Die Schülerin war im Oktober zu ihrem Solo-Törn um die Welt gestartet. An Südamerika und Südafrika vorbei erreichte sie diese Woche wieder australische Gewässer. Sie will Mitte Mai zurück am Startort Sydney sein und dann als jüngste Weltumseglerin in die Rekordbücher eingehen. *dpa*

Bremerhaven

„Gorch Fock“ verlässt Dock

Früher als geplant hat das Segelschiff „Gorch Fock“ seinen Aufenthalt in einem Dock in Bremerhaven beendet. Der Dreimaster der Deutschen Marine kehrte bereits zu einer Werft in Elsfleth (Kreis Wesermarsch) zurück, wo das Schiff derzeit grundlegend instand gesetzt wird. In Bremerhaven waren seit Ende März umfangreiche Arbeiten am Unterwasserbereich des Rumpfes vorgenommen worden. Das Segelschiff soll bis Ende Mai in Elsfleth bleiben. Ende Juli startet die „Gorch Fock“ ab Kiel zu einer fast ein Jahr dauernden Südamerika-Tour. *dpa*

Ueckermünde

Segler läuft im Haff auf Grund

Zwei Seglern aus Ueckermünde ist ihre Probefahrt auf dem Stettiner Haff gründlich misslungen. Wie die Wasserschutzpolizei mitteilte, fiel bei der Fahrt zum Liegeplatz im Hafen Ueckermünde der Motor aus. Der starke Nordostwind drückte derart gegen die etwa acht Meter lange Segelyacht, dass diese an der Hafeneinfahrt auf Grund lief und ein Seenotrettungskreuzer zu Hilfe eilen musste. Der 48 Jahre alte Bootsführer und sein Begleiter retteten sich an Land. Sie konnten die Yacht mithilfe des Kreuzers später wieder befreien. *dpa*

Mainz

Museum bis 2011 geschlossen

Das „Museum für Antike Schifffahrt“ in Mainz muss wegen umfangreicher Umbauarbeiten an den Dächern ein knappes Jahr lang für den Besucherverkehr geschlossen werden. Die Schließung sei ursprünglich nicht geplant gewesen, jedoch notwendig geworden, um die Exponate nicht zu gefährden, sagte eine Sprecherin des Römisch-Germanischen Zentralmuseums. Die ausgestellten römischen Militärschiffe müssten für die Zeit der Sanierungsarbeiten eingehüllt werden. Die Wiedereröffnung ist für Februar 2011 geplant. *epd*

Endlich geht es wieder raus aufs Wasser

Heute treffen sich Berlins Segler zum Ansegeln. Hoffentlich vergisst keiner das Opfer für Rasmus, den Windgott

■ VON BJÖRN ENGEL

Wir wissen nicht genau, wie der Brauch unter Fischen aufgenommen wird. Doch kaum sind die hässlichen Wintermonate vorüber, gibt es Alkohol zur Begrüßung zwischen Mensch und Tier. Das Ansegeln, das dieses Wochenende auf den Berliner Revieren stattfindet, bringt es mit sich, dass ordentlich Schnaps über Bord gekippt wird.

„Der erste Schnaps vor einer Fahrt geht immer an den Windgott Rasmus“, erklärt Frank Butzmann, Geschäftsführer des „Verein Seglerhaus am Wannsee“ (VSaW), bevor er sich korrigiert: „Meistens ist es ja kein Schnaps, sondern Sherry. Und der schmeckt auch nur, wenn man den Salzwassergeschmack der Ostsee rauspülen muss.“

Es ist also wenig verwunderlich, dass die Fische recht freizügig zum Verkosten eingeladen werden, bevor die 111 Vereine aus dem Berliner Segler-Verband zu den offiziellen Veranstaltungen auf dem Wasserweg aufbrechen. Wobei von den 111 die gastgebenden fünf der sechs Wettfahrtsbezirke sich an Land zwecks Bewirtung opfern.

Fünf Vereine spielen den Gastgeber

Die Wettfahrtsbezirke Unterhavel und Wannsee haben es wie fast jedes Jahr recht geschickt organisiert und feiern gemeinsam das Ansegeln. So trifft es von diesen beiden heute „nur“ den Spandauer Yacht-Club (SPYC), dessen Mitglieder für Speis und Trank sorgen müssen.

Aber was heißt schon müssen? Immerhin ist es für jeden Club eine Ehre, die anderen Vereine des jeweiligen Wettfahrtsbezirks begrüssen zu dürfen. „Normalerweise wird das offizielle Ansegeln an den Verein vergeben, der in diesem Jahr ein Jubiläum feiert“, sagt Petra Staffelt vom Berliner Segler-Verband.

In diesem Jahr gibt es gleich zwei Jubiläen zum 125. Jahr seit Bestehen der entsprechenden Clubs. Der Spandauer Yacht-Club aus dem Wettfahrtsbezirk Unterhavel hat das gleiche Recht zu feiern wie der Verein Berliner Segler (VBS) aus Zeu-

Die Gastgeber beim Ansegeln

Spandauer Yacht-Club Gastgeber für die Wettfahrtsbezirke Unterhavel und Wannsee: Scharfe Lanke, 13595 Berlin, 17.4., 11 Uhr Ansegeln, 13 Uhr Flaggenparade.

Segelclub Aegir Dahme: Krampenburger Weg 17a, 12559 Berlin, 17.4., Beginn: 11 Uhr.

Yachtclub Berlin-Grünau Müggelsee: Müggelseedamm 72, 12587 Berlin, 17.4., Beginn: 12 Uhr.

Zeuthener Yachtclub Zeuthen: Niederlausitzstr. 12, 15738 Zeuthen, 17.4., Beginn: 14 Uhr.

Joersfelder Segel-Club Tegel: Marlenestr. 16-19, 13505 Berlin, 18.4. (Sonntag!), Beginn: 11 Uhr.

then. Was also tun? Doch unter fairen Sportsleuten wurde schnell eine Einigung gefunden: Ansegeln auf dem Gelände der Spandauer, Absegeln beim VBS am 9. Oktober.

Dabei geht es jedoch nur um die offizielle Veranstaltung des Verbandes. Die übrigen Wettfahrtsbezirke Müggelsee, Dahme, Tegel und eben Zeuthen feiern auch in diesem Jahr das Ansegeln jeweils bei einem ihrer Vereine (s. Kasten).

Ob dabei ebenso viel Bier benötigt wird wie bei der Hauptveranstaltung in Spandau, muss sich zeigen. Der 1. Vorsitzende des SPYC ist jedenfalls auf Nummer sicher gegangen. „Wir halten 35 Fass Bier mit je 50 Litern vor, damit unsere Gäste uns nicht trocken trinken“, sagt Peter Uzarek und lacht. Vor fünf Jahren sind bei einem Fest des SPYC schon mal 24 Fässer weggegangen, da ist Vorsicht die Mutter der Porzellankiste.

Zumal je nach Wetterlage bis zu 1500 Gäste erwartet werden. Die 350 Mitglieder des Vereins wurden deshalb schon mal vorsorglich angehalten, ihre Backöfen anzuwerfen. „Da kommen mehr als 100 Kuchen zusammen“, schätzt Uzarek.



An den fünf Berliner Großveranstaltungen zum Ansegeln nehmen 111 Vereine teil, die insgesamt mehr als 14 000 Mitglieder haben

FOTOS: PA/DPA (2)

Damit sich genug Besucher auf den Wasserwegen finden können, hat der Spandauer Yacht-Club bei der Wasserbehörde beantragt, dass die Boote der Gäste „in Päckchen liegen dürfen“, wie Uzarek es ausdrückt. Für diese wird dann ein Shuttle-Service mit den Kuttern anderer Vereine eingerichtet, der die Besucher von ihren Schiffen abholt und wieder zurückbringt.

Solche organisatorischen Maßnahmen dürften wohl notwendig sein. Schließlich brechen zum Gelände des Spandauer Yacht-Clubs mehr als 30 Vereine mit ihren Booten auf. Um 11 Uhr wird sich etwa beim Verein Seglerhaus am Wannsee getroffen, die traditionelle Flaggenhissung vorgenommen, die Worte des Vorstands zur neuen Saison brav angehörrt und schließlich, nun ja, der Sherry ... Dann geht es auf eigenen Booten oder auf der Barkasse „Lieselotte“ über den Wannsee zur Unterhavel. Die Barkasse muss mit, weil aufgrund des strengen Winters nicht alle Vereinsmitglieder ihre Boote rechtzeitig in Schuss bekommen haben.

Da war man beim Joersfelder Segel-Club (JSC), der das Ansegeln für den Wettfahrtsbezirk Tegel ausrichtet, offensichtlich etwas schneller. Wenn auch unter Druck. „Bei uns im Verein sind alle Boote fertig“, sagt Bernd-Leopold Käther. „Wir mussten ja etwas Gas geben, um rechtzeitig für die Veranstaltung alles in Ordnung zu haben.“

Den Nordberlinern kam dabei entgegen, dass das Eis an der Havel etwas früher geschmolzen ist als auf dem Wannsee. Nun sind die Boote alle startklar und bereits bei anderen Vereinen untergebracht, damit der Steg geräumt und für die Gäste bereit ist. Dann braucht am Sonntag um 11 Uhr nur noch der Clubstander am Flaggenmast des alten Windjammers emporggezogen zu werden, damit das Vereinsleben wieder in Schwung kommen kann.

Wobei einem darum nicht bange sein muss. Beim Joersfelder Segel-Club mit insgesamt 240 Mitgliedern braucht man sich selbst um den Nachwuchs keine großen Sorgen zu machen. „25 bis 30 Jugendliche haben wir immer bei uns im Verein“, sagt Käther. Damit das nicht nachlässt, wird es auch am Sonntag für die Jüngeren verschiedene Segelspiele und Simulationen

am Optimisten geben. Ab dem 14. Mai soll zudem beim JSC für ein halbes Jahr kostenloses Schnuppersegeln angeboten werden.

Das solche Maßnahmen fruchten, wird auch beim Berliner Segler-Verband bestätigt. „Wir haben zurzeit mehr als 14 000 Mitglieder und die Tendenz ist zunehmend – selbst im Jugendbereich“, sagt Petra Staff-



Vor dem Ansegeln müssen noch viele Boote per Kran ins Wasser

„Das einzige Loch in den Vereinen besteht in der Altersgruppe 27 bis 40.“ Aber in diesem Alter würden viele Menschen sich neu orientieren, Familien gründen, wegen Jobs wegziehen. „Das liegt wohl in der Natur der Sache, da wird man nicht viel machen können.“

Eine Art Menschenopfer

Aber vielleicht ließe sich das Glück ja doch ein wenig zwingen. Etwa in der Qualität dessen, was zu Fahrtbeginn über Bord geschüttet wird. „Das ist immerhin die moderne Variation des Menschenopfers“, sagt Uwe Janßen, stellvertretender Chefredakteur der Fachzeitschrift „Yacht“, der sich intensiv mit den Mythen der Seefahrt beschäftigt hat. Dementsprechend dürfe man, folgt man dem seglerischen Aberglauben vieler Jahrtausende, „bloß keinen Fusel über Bord kippen“.

Ob sich mit Opfergaben für einen Wikinggott tatsächlich die Alterslücke in Vereinen schließen lässt, ist fraglich. Die Fische aber dürften für die Umsetzung des Hinweises dankbar sein. Und die sollten doch auch das Ansegeln in diesem Jahr in guter Erinnerung behalten.

Deutschlands bekanntester Einhandsegler wird 70

Wilfried Erdmann ist immer noch der Einzige, der die Welt zweimal ohne Stopp umrundet hat

■ VON BJÖRN ENGEL

Hat er Angst vor dem Alter? Wilfried Erdmann hat keine Angst. Wenigstens keine, die er öffentlich äußert. Wovor sollte einer auch Angst haben, der als erster Deutscher die Welt nonstop und allein umsegelt hat. So einer kann die wesentlichen Dinge von den unwesentlichen unterscheiden. Und runde Geburtstage sind nun einmal keine wesentliche Leistung, für die man groß Aufmerksamkeit verdient. Meint jedenfalls Wilfried Erdmann, der am Donnerstag still und leise 70 Jahre alt geworden ist.

Rekordverdächtige Flitterwochen

Dabei hat er in diesen sieben Jahrzehnten, in denen er zu einer Ikone unter den Seglern und Abenteurern aufstieg, viel erlebt und für den Segelsport getan. In 421 Tagen umrundete er 1967/68 erstmals die Welt. Damals noch mit Unterbrechungen. 1969 bis 1972 legte er rekordverdächtige Flitterwochen zurück, indem er mit seiner frisch angetrauten Frau Astrid in 1011 Tagen erneut um den Globus segelte. 1976 bis 1979 ging es in die Südsee, diesmal mit Söhnchen Kym.

Da war er wenigstens nicht allein. Bei seinen folgenden Solofahrten rund um die Welt sah die Sache schon anders aus. Gerade auf dem Südpolarmeer. Dann half nur noch

eins: den Kopf beschäftigen, um nicht in ständige Stimmungsschwankungen zu verfallen. „Trage Handschuhe beim Lesen“, lautet ein Eintrag im Logbuch auf Höhe der Prinz-Edward-Inseln, einer unbewohnten Inselgruppe im südlichen Indischen Ozean.

Diese auch als Marionenseln bezeichneten Eilande liegen irgendwo im Niemandsland zwischen Südafrika und der Antarktis. Niemandsland heißt in diesem Fall rund 1770 Kilometer entfernt von Port Elizabeth, rund 1770 Kilometer entfernt vom Leben auf dem Festland. Was den meisten Menschen schon als unzumutbar erscheinen würde, ist nichts weiter als ein winziger Punkt auf der Karte von Erdmanns erster Tage

und 30 183 Seemeilen dauerte die einsame Reise 1984/85.

Damit wurde und ist Wilfried Erdmann bis heute der einzige deutsche Segler, dem eine Weltumsegelung allein und ohne anzuhalten gelungen ist. Nachdem er in den Jahren 2000/2001 erneut eine Weltumsegelung – diesmal aber von West nach Ost, also gegen die vorherrschenden Winde aus dem Westen – geschafft hat, ist er auch international einzigartig.

Denn seither ist Wilfried Erdmann der einzige Mensch auf der ganzen Welt, dem das Kunststück in beiden Himmelsrichtungen auf demselben Boot gelungen ist. Die „Kathena Nui“, eine eigens von ihm umgebaute Aluminiumkonstruktion vom Typ Nordsee 34, hat ihn in

beiden Fällen sicher und wohlbehalten über die Meere getragen.

Was die „Kathena Nui“ allerdings nicht bieten konnte, war Unterhaltung. Also wurde die 10,60 Meter lange Yacht in eine Art schwimmende Bibliothek verwandelt. Die Werke von Heinrich Böll waren dabei ebenso an Bord wie „Die Entdeckung der Langsamkeit“ von Sten Nadolny. „Ich habe unendlich viel gelesen, wenn es nichts zu tun gab“, sagt Erdmann. Wenn ein Werk missfiel, landete es im Seemannsgrab. „Eine ganze Reihe von Büchern wurde im Meer versenkt.“

Telegramme in die Heimat

Selten begegnete ihm dabei ein anderes Boot, sodass er der Windsteueranlage auf der „Kathena Nui“ weitgehend die Arbeit überlassen konnte. Wenn er ein großes Schiff sichtete, nutzte Erdmann sein Handfunkgerät, um darüber ein Telegramm in die Heimat abzusetzen. So wusste seine Frau wenigstens ungefähr, wo er war. „Es gab unterwegs schon eine ganze Reihe von Momenten, wo sie mir wirklich sehr gefehlt hat.“

Nun haben die beiden seit der letzten großen Fahrt 2000/01 mehr Zeit füreinander, können sich ihren Büchern über ihre Erfahrungen auf See widmen. Manchmal, so scheint es, hat das Alter eben doch Vorteile. Auch abseits runder Geburtstage.



Das Gesicht ist wittergegerbt, der Blick geht in die Ferne. Die vier Umrundungen der Welt auf seinem Boot haben bei Wilfried Erdmann ihre Spuren hinterlassen

FOTO: DELIUS KLASING

Nicht ablegen ohne Nachweis der Versicherung

Wassersportler sollten für ihr eigenes Boot unbedingt eine Boothaftpflichtversicherung haben. Denn sonst müssen sie für eventuelle Schäden mit ihrem gesamten Vermögen einstehen. Und anders als in Deutschland ist der Nachweis einer solchen Police für das Kreuzen in vielen ausländischen Gewässern Pflicht. Darauf weist der Bund der Versicherten in Henstedt-Ulzburg bei Hamburg hin.

Zum Beispiel in Italien, Spanien und Kroatien ist die Police vorgeschrieben. Nachweisen lässt sie sich mit der „Blauen Karte“, der Auslandsbestätigung für die Haftpflichtversicherung. Diese wird meist auf blauem Papier ausgedruckt, woher ihre Bezeichnung stammt. Wer die Karte auf Verlangen nicht vorzeigen kann, müsse mit einem Bußgeld oder sogar einer Beschlagnahme rechnen. Die Gnädiger Wassersportversicherer weisen zudem darauf hin, bei der Bestätigung für Italien unbedingt auf vollständige Motordaten zu achten.

Außerdem rät der Bund der Versicherten zu einer Bootskaskoversicherung. Die Schäden am eigenen Boot abdeckt – zum Beispiel bei Sturm, Brand, Sinken, Vandalismus oder Diebstahl. Damit ist das Boot nicht nur auf dem Wasser oder im Hafen geschützt, sondern auch während des Transports. *BM/dpa*

Wasser / Sport / Camping

Motorboote
Abenteuer Dive'n Tauchen!
Spaß und Abenteuer für Groß und Klein!
Erfolge die faszinierende Welt unter Wasser!
Du wirst begeistert sein!
www.dive-n.de
Tel.: 030-48 87 15 58
13403 Berlin

Bootszubehör
Boots-Slip-Wagen inkl. hydraul. Stempel u. Winde, gebraucht, bis 21 Last, preiswert, Tel.: 030/431 30 91

**Bootshäuser/-stände/
Campingplätze**
www.marina-zernsee.de
- freie Liegeplätze und Yachtservice in modernem, komfortablen Freizeithafen -
Zur Ufernahe | 14542 Werder/Havel
Telefon 03327 / 4 23 30

www.allertmarin.de
BAVARIA- und GREENLINE-Yachten in unserer Ausstellung Motor- und Segelyachten - Neu- und Gebrauchtboote
Zur Ufernahe | 14542 Werder/Havel
Telefon 03327/423 30

MY LARSON 330 CC L 10,5, 8,3,4, T 0,9 m, 2x230 PS Volvo-Z-Antrieb (Diesel), sehr guter Zustand, techn. und opt. kompl. überholt, starklär, derzeit im Hallerwinterlager, Liegepl. Mecklb. Seerplatte kann über. werden. VB 55000,00, Tel. 0172-8274697

Kajütmotorboot zu verkaufen, Örnvik, 5,35 m x 2,15 m, Außenbörder 50 PS, gefügt, robust, regelmäßige Wartungen, Liegeplatz Wannsee, VB 2600,- €, Tel. 0172/39 38 245

Oldtimer Mahogoni Kajütboot, aus Altdersgr. preis, Bj 65, 9,15 x 2,60 x 0,90, 45 PS D, 4-B Schlafplatz, kompl. einger. u. ausgerüstet, Gastliegeplätze, Fischland. Darf möglich, 0381-205 18 02

Anzeigenverkaufsteam Automarkt/Boote
Telefon 0 30 / 58 58 88

Berliner Morgenpost
Hier ist die Hauptstadt. Wir sind die Zeitung.